Nr. 81. 1821.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 10ten October.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben im Verfolg der in der No. 8. und No. 15. der vorjährigen Gesetzsammlung und in den Amtsblättern enthaltenen Allerhöchsten Kabinets-Ordres vom 30. Mai und 24. Juli v. J. wegen der bei der Offizier-Wittwen-Kasse wieder aufzunehmenden excludirt gewesenen Interessenten,
mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 12. d. Mts., für die Wittwen excludirter Interessenten der Offizier-Wittwen-Kasse, welche nach den gegebenen Bestimmungen zur Wieder-Aufnahme berechtigt, jedoch bis jetzt noch nicht wieder aufgenommen sind, eine endliche Frist zur Anmeldung ihres Anspruchs bis zum 1sten Januar 1822, nach welcher Zeit darauf nicht mehr Rücksicht genommen werden soll, zu bestimmen und zugleich festzusetzen geruht, daß die Zahlung der Pensionen an die noch aufzunehmenden Wittwen, am nächsten Receptions-Termine nach der Anmeldung beginnen solle, welches hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht wird. Berlin den 20. September 1821.

Königliches Preußisches Kriegs-Ministerium.
(Gez.) Hake.

Indem ich heute die diesjährigen Herbstübungen des meinem Commando anvertrauten 5ten Armee-Corps beschließe, erfülle ich eine mir sehr angenehme Pflicht, wovon ich hiermit öffentlich sämmtlichen resp. Dominien, Bürgern und Gemeinden der Ortschaften, welche während der Dauer dieser Uebungen Einquartierungen zu tragen gehabt haben, für die wohlwollende und freundschaftliche Aufnahme der Truppen, in meinem Namen und in dem, des von mir befehligten Armee-Corps den verbindlichsten Dank abstatte. Ganz besonders fühle ich mich aber noch verpflichtet, denen Herren Landräthen des Guhrauer, Kröbener und Fraustädter Kreises meine Dankbarkeit für ihre unermüdet thätige Mitwirkung und gütige Unterstützung in diesen geschäftsvollen Tagen zu äußern.

Als sprechendster Beweis des überall geherrschten und nirgends gestörten guten Vernehmens zwischen den Quartiergebenden und Einquartirten diene die Versicherung, daß während der ganzen vierwöchentlichen Dauer der Uebung, auch nicht eine Klage zu meiner Kenntniß gelangt ist.

Hauptquartier Fraustadt den 3. October 1821.

Der kommandirende General des 5ten Armee-Corps.
F. v. Röder.

Ausland.

Brüssel den 29. September.

Der König von England ist vorgestern abends um 6 Uhr hier eingetroffen. Se. Maj. waren zu Calais gelandet, wo Sie von dem Herzoge de la Chatre im Namen des Königes von Frankreich bewillkommnet wurden. Dort, wie auf Ihrer ganzen Reise durch Frankreich, wurden Sie von dem Volke mit Jubel empfangen. Hier ist der König in dem Hotel seines Gesandten des Lord Clancarty abgestiegen. Er wird seine Reise morgen über Aachen, Düsseldorff und Osnabrück fortsetzen, und am 5 Oktober seinen Einzug in Hannover halten. Der Marquis von Londonderry und der Herzog von Wellington waren hier vor dem Könige eingetroffen. Letztgenannter wird den König morgen mit dem Schlachtfelde von Belle-Alliance bekannt machen, darauf aber nach England zurückkehren, um seinen Platz in der provisorischen Regierung einzunehmen.

Der König soll seine Reise bedeutend abkürzen und schon in den ersten Tagen des Novembers wieder in London eintreffen wollen.

Man hält für ziemlich zuverlässig, daß auch zwischen dem Königreiche der Niederlande und zwischen Rom nächstens ein Concordat abgeschlossen werden dürfte.

Dresden. Der Päpstliche Nuncius, Monsignore Leardi, kam von Karlsbad, um Sr. Maj. dem Könige seine persönliche Ehrfurcht zu bezeigen, und überbrachte Höchstdemselben und den Königl. Brüdern, Prinzen Anton und Maximilian, Päpstliche Handschreiben. Die Verwaltung der geistlichen Geschäfte für die Römisch-katholischen Bewohner Sachsens liegt ohne andern Einfluß, in den Händen des apostolischen Vikarius, jetzt des Bischofs Mauermann, von welchem in diesen Tagen eine bereits ganz vorbereitete Ordnung eines eigenen katholischen Konsistoriums zur Wirklichkeit gebracht werden wird.

Italien.

Päpstliche Staaten.

Unterm 13. September ist zu Rom nachstehende päbstliche Bulle gegen die Gesellschaft der sogenannten Carbonari bekannt gemacht und angeschlagen worden:

Pius, Bischof, Diener der Diener Gottes. Zum immerwährenden Gedächtnisse.

Die von unserem göttlichen Erlöser, Jesus Christus auf einen festen Fels, gegen den, nach seiner eigenen Verheißung, die Pforten der Hölle nichts vermögen werden, gegründete Kirche, ist schon oft von so vielen und so furchtbaren Feinden angegriffen worden, daß, ohne jene göttliche und unvergängliche Verheißung, zu befürchten schien, sie möchte der Gewalt, oder den Kunstgriffen, oder der List dieser ihrer Feinde gänzlich erliegen. Was aber in früheren Zeiten geschehen ist, hat sich auch später und zwar vorzüglich in diesem unserem trauervollen Zeitalter erneuert, welches jene letzte, von den Aposteln vorher gesagte, Zeit zu seyn scheint, in welcher Spötter auftreten werden, die nach ihren Gelüsten auf dem Wege der Bosheit wandeln.*) Denn es ist Jedermann bekannt, wie viele lasterhafte Menschen sich in diesen so schwierigen Zeiten gegen den Herrn und gegen seinen Gesalbten verschworen haben, deren vorzügliches Bestreben dahin gerichtet ist, die Gläubigen durch Weltweisheit und leere Falschheit **) zu täuschen und von der Lehre loszureissen, und dann die Kirche selbst, wiewohl mit vergeblichem Bemühen zu erschüttern und zu stürzen. Um dieses leichter zu erreichen, haben die meisten derselben geheime Gesellschaften und verborgene Secten gestiftet, mittelst deren sie hofften, leichter sehr viele zur Theilnahme an ihrer Verschwörung und an ihren Lasterthaten hinreissen zu können.

Zu allen Zeiten hat dieser heilige Stuhl, wenn er dergleichen Secten entdeckte, laut und freimüthig seine Stimme gegen sie erhoben, und ihre insgeheim gegen die Religion und selbst gegen die bürgerliche Gesellschaft geschmiedeten Plane enthüllt. Stets hat derselbe alle aufgefordert, emsig darauf zu wachen, damit diesen Secten nicht gelänge, dasjenige auszuführen, was sie in ihrer Bosheit im Schilde führten. Es ist jedoch zu beklagen, daß diesen Bemühungen des apostolischen Stuhls der von ihm beabsichtigte Erfolg nicht entsprochen hat, und die ruchlosen Menschen nie von ihrem einmal vorgesetzten Beginnen abgelassen haben, woraus endlich jene Uebel erwuchsen, deren Zeugen wir selbst gewesen sind. Ja die Menschen, deren Stolz immer weiter geht, haben sogar noch neue geheime Gesellschaften zu stiften sich erkühnt.

Unter diesen muß hier eine erst unlängst entstan-

*) In Epist. B. Judae Ap. v. 18.
**) Coloss. Cap. 2. v. 8.

dens, weit und breit in Italien und in andern Ländern verbreitete Gesellschaft angeführt werden, die, obwohl sie in mehre Secten zerfällt, und nach deren Verschiedenheit auch zuweilen verschiedene und besondere Namen annimmt, dennoch durch Gemeinschaft der Grundsätze und Wissenschaften und durch einen gemeinschaftlichen Bund Eins ist, und gewöhnlich die Secte der Carbonari genannt zu werden pflegt. Die Mitglieder dieser Secte heucheln zwar eine ganz besondere Ehrfurcht und einen wundersamen Eifer für die katholische Religion, und für die Person und die Lehre Jesu Christi, unsers Erlösers, den sie auch zuweilen frevelhaft das Haupt und den Großmeister ihrer Gesellschaft zu nennen sich erdreisten. Allein diese gleißnerischen Reden sind nichts anders, als Pfeile, deren sich jene arglistischen Menschen, welche in Schafskleidern einhergehen, inwendig aber reißende Wölfe sind, bedienen, um die minder Behutsamen desto sicherer zu verwunden.

Allerdings würde schon jener so strenge Eid, womit sie, größtentheils die ehemaligen Priscillianisten nachahmend, versprechen, nie und in keinem Falle, irgend etwas, was die Gesellschaft betrifft, Leuten, die nicht in selbe aufgenommen sind, zu offenbaren, noch denjenigen, welche in den niedrigen Graden sind, etwas, was in die höheren Grade gehört, mitzutheilen; allerdings würden ferner jene heimlichen und gesetzwidrigen Zusammenkünfte, die sich nach Art mehrer Ketzer halten, und die Aufnahme von Leuten von was immer für einer Religion und Secte in ihre Gesellschaft, hinlänglich zeigen, daß ihren vorerwähnten Reden schlechterdings kein Glaube beizumessen sei.

(Beschluß folgt)

Am 13ten lief die Polake, l'Ossie, unter Oestreichischer Flagge von Odessa kommend, in den Hafen von Genua ein. Der Kapitain dieses Schiffes berichtete, daß trotz der Abreise des Hrn. von Strogonoff von Konstantinopel dort täglich Russische Schiffe einliefen, daß die Rüstungen zur See fortwährten, daß die Griechen stets noch verfolgt würden, daß täglich 30 oder 40 jener Griechen, die bei Galatz und an andern Orten gefangen worden sind, aus den Gefängnissen gezogen und ermordet würden, deren Leichname man 3 Tage ausstelle und dann ins Meer werfe. Die Franken selbst, vorzüglich jene, die sich nicht unter den Schutz eines Janitscharen stellen können, fänden wenig Sicherheit und seyen der Plünderung ausgesetzt. Die Läden und Magazine wären größtentheils noch geschlossen. — Der nämliche Kapitain fügte noch hinzu: er sei am 20. August in den Gewässern von Cerigo einem von dieser Insel kommenden Schiffe seiner Nation begegnet, das ihm die Nachricht gebracht habe, daß die Griechen die Türkische Eskadre zwischen Rhodus und Stanchio in Brand gesteckt hätten, wodurch 17 Kriegsschiffe, außer den Transport-Fahrzeugen ein Raub der Flammen geworden wären; nur ein Linienschiff und 2 Fregatten hätten sich mit genauer Noth gerettet.

Lissabon den 14. Septbr.

Die Cortes haben die Attributionen des Staatsraths in 10 Artikeln nach einer langen und lebhaften Sitzung beschlossen. Besonders wichtig schien die Frage: ob die Minister den Sitzungen des Staatsraths beiwohnen, und in den Angelegenheiten ihres Departements Vortrag und Stimme haben sollten. Beide Punkte wurden verneint. Der Staatsrath besteht aus 8 Gliedern; versammelt sich zweimal die Woche, und außerordentlich, so oft der König es befiehlt; wird vom Könige präsidirt, oder in dessen Abwesenheit, von einem der Mitglieder nach der Reihe; die Mitglieder haben blos ein Votum consultativum, welches der König annimmt oder verwirft.

Die Abgeordneten von Rio-Janeiro haben Sitz im Congreß genommen.

London den 25. September.

Se. Maj. der König ist gestern vom Carletonhouse abgereist, wird in Ramsgate schlafen, dann nach Calais überschiffen, von da aus sich nach Brüssel begeben, daselbst 2 oder 3 Tage verweilen, und in Begleitung des Herzogs von Wellington, das Schlachtfeld von Waterloo in Augenschein nehmen.

Unter dem Donner der Kanonen schifften sich einige Stunden nach der Abreise des Königes, der Herzog von Wellington und der Marquis von Londonderry, zu Dover nach Calais ein.

In vergangener Woche wurden 27436 Quarter Waitzen, 32,470 Quarter Waitzenmehl und 24,189 Quarter Haber aus dem Inneren Englands hierher gebracht. Die Preise fallen täglich und an Einfuhr des fremden Kornes ist nicht mehr zu denken.

Sir R. Wilson zog bisher täglich 25 Schill. als halben General-Majors Sold; um ihm diese verlornen Einkünfte doppelt zu ersetzen, sollen bereits 1050 Pf. Sterl. unterzeichnet seyn.

Madam Catalani wird in Cheltenham ein großes Conzert geben.

Professor Antomarchi hat vor seiner Abreise von London nach Italien, einem Kaufmanne in der City, sein klinisches Journal der letzten beiden Lebensjahre Bonapartes, mit einem Berichte über die Secirung des Körpers, zum Druck übergeben.

Auswärtige Blätter liefern das Schreiben des Großvezirs Hadschi Salih Pascha an den Russisch Kaiserl. Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Grafen von Nesselrode vom 1. August. Der Großvezier erzählt darin den Hergang, welcher den Baron v. Strogonoff zur Abreise veranlaßt hat, wünscht, daß der Graf aus dem Benehmen der Pforte, deren Bestrebungen zur Erhaltung des Friedens mit Rußland entnehmen möge, und erwartet, daß man von K. Russischer Seite, angemessene Mittel finden werde, um das gute Vernehmen zwischen beiden hohen Mächten wieder herzustellen.

Sir H. Lowe soll sämmtliche Papiere, welche sich in Napoleons Nachlasse befanden, der Regierung überreicht haben

Das Geld, welches zu einem Silberservice für die Königin subscribirt worden war, soll zu goldenen Trauerringen für die Freunde J. M. gebraucht werden. — Dem Aldermann Wood bestimmen seine Freunde ein Silberservice mit Englands Wappen, 2000 Pfd. an Werth. — Die Stadt Preston hat dem Anwald der Königin, Hrn. Williams, nebst dem Bürgerrecht, ein silbernes Service zum Geschenk gemacht.

Unsere Zeitungen enthalten ein Schreiben aus Mailand vom 5ten d., worin es heißt: Der Tod der Königin hat uns überrascht; ein hiesiger Todesfall wird Sie überraschen. Die Königin starb den 7ten August. Bergami ist den 10ten an einer Entzündung in den Eingeweiden gestorben. Ich eile nach der Villa d'Este am Comersee, wo die Königin wohnte, und wo Bergami lebte und starb. Die Villa gehört jetzt ihren Erben.

Accisebeamten stellten eine Haussuchung bei einem Kaufmann an. Die Frau starb vor Schreck. Jetzt sind die Beamten verklagt und von der Jury für Mörder erklärt worden.

Vom 66sten Regiment, welches kürzlich aus St. Helena zurückgekommen, ist zu bemerken, daß die Grenadier-Compagnie den Leichnam Bonapartes zu Grabe getragen hat, und es sich zur großen Ehre rechnet.

Ueber einen älternden Gelehrten, dem die Zähne ausgefallen waren, und der mit einer Habichtsnase ein krummes Kinn verband, das sich jener immer mehr und mehr näherte, wurde in einer Gesellschaft von Freunden gespottet. Bald hieß es, würden beide feindlich zusammenstoßen. Ja, sagte der Gelehrte, der Spaß verstand, ich glaub's selbst, denn schon lange sind zwischen ihnen viele Worte gewechselt worden.

Nach Berichten an hiesige Handelshäuser, hat der General Bolivar, bei Carabobo, den Königl. Spanischen General La Torre aufs Haupt geschlagen. General Paez soll hauptsächlich zum günstigen Ausfalle der Schlacht für seine Partei beigetragen haben. Der Spanische General Morales verließ die Reste der Armee und ging in einem Ritte bis Puerto Cabello. Eine Abtheilung Spanischer Truppen, 900 Mann stark, welche sich nach La Guayra zurück gezogen hatte, ist mit Einstimmung des General Bolivar, in Folge einer Kapitulation, an Bord der Französischen Flotte des in diesen Gewässern befindl. Admiral Jurien gebracht worden; sie ist wahrscheinlich am 8. Juli nach Europa unter Segel gegangen.

Zu La Guayra befinden sich jetzt die Vice-Könige von Mexiko und Granada nebst Spanischen Großen, um einen Frieden mit den Independenten von Columbia zu unterzeichnen.

„Die Spanische Armee bestand aus mehr als 6000 Mann der besten Truppen Diese Armee, sagt General Bolivar in seinem, nach Napoleonschen Styl abgefaßten Bülletin vom 25. Juni, hat zu existiren aufgehört, nur 400 Mann werden heute in Puerto Cabello Zuflucht genommen haben. Die befreiende Armee war der Spanischen an Stärke gleich, aber der fünfte Theil derselben entschied das Geschick des Tages. Unser Verlust besteht kaum in 500 Getödteten und Verwundeten. Oberst Rangell, der, wie gewöhnlich, Wunder that, ist heute abmarschirt, um Puerto Cabello einzuschließen."

Die begüterten Bewohner von Puerto Cabello, haben in der Besorgniß, daß sich ihr Platz nicht lange halten werde, ihr Eigenthum nach Porto Rico gesandt.

Madrid den 13. Septbr.

Es wird allgemein versichert, der König werde schon den 18ten d. hier eintreffen, worüber große Freude ist.

Seit einigen Tagen genießen wir der Ruhe.

Aber das absichtliche Schweigen und die anscheinende Ruhe der Jacobiner ist gewöhnlich ein Vorbote neuer Stürme.

Der Universal versichert, es wären viel besoldete Ausländer in Spanien beauftragt, Unruhen zu nähren und die Nation den Mächten von Europa gehässig zu machen. Die Regierung werde die hierüber in Händen habenden Beweise bekannt machen.

Es bestätigt sich, daß Vaudoncourt in Valencia verhaftet ist und man einen Briefwechsel mit Montarlot bei ihm gefunden. Auch bestätigt sichs, daß Montarlot selbst an der Gränze mit vielen Papieren festgenommen worden — Noch fünf Andere sind mit Montarlot festgenommen und alle nach Jacca ins Gefängniß gebracht.

Moldau und Wallachei.

Von der Moldau Gränze den 23. Septbr.

Das in Folticzeni versammelte, etwa 5000 M. starke türkische Korps unter den Befehlen Selihar Beys, beschloß am 13. d. M. gegen die auf Niamz gezogenen Griechen aufzubrechen. Es traf daselbst am folgenden Tage 30 Griechen, die sich ohne verfolgt zu werden, zurückzogen. Nach Vereinigung der kleinern Abtheilungen des türkischen Korps rückte dies vor das Kloster Sek, fast 2 Meilen südlich von Niamz in dichten Wäldern auf einem Felsenberge gelegen, zu dem nur ein schmaler Steig führt. Im Walde zu beiden Seiten des Weges versteckt empfingen die Griechen ihre Verfolger mit einem mörderischen Feuer; doch wichen sie bald der Uebermacht bis unter die festen Klostermauern, unter denen sie sich abermals hielten und den Türken einen empfindlichen Verlust beibrachten: denn in ihrer trefflichen Stellung verfehlte kein Schuß sein Ziel. Drei von den griechischen Anführern mußten sich am Ende, von zu großen Massen gedrängt, jedoch mit einem bedeutenden Theile ihrer Leute in das Kloster werfen; der vierte mit 200 Mann wurde abgeschnitten und mußte den Kampfplatz den Türken überlassen. Da begannen denn diese das Kloster aus 10 Stücken zu beschießen und setzten das Kloster durch hineingeschleuderte brennbare Stoffe in Brand. Die Griechen in den kleinen gewölbten Bastionen auf den Klostermauern machten ein sehr wirksames Feuer, während die Schüsse der Türken über die starken Mauern und ihre tapfern Vertheidiger nichts vermochten. Das Feuer dauerte vom 14ten bis 15ten ohne daß die Türken einen Vortheil erlangt hätten. Ihren Verlust giebt man auf mehre tausend Mann an Todten und Verwundeten an, während der Verlust der Griechen unbedeutend ist.

Viele reiche Bojaren hatten den besten Theil ihrer Habe in dies Kloster geflüchtet; der größte Theil davon ist nun ein Raub der Flammen geworden. Man schlägt den Werth auf mehre Millionen Piaster an. Allein der Bischof aus Romany hat an eigenem und Kirchengeräthe für 300000 Piaster dort niedergelegt.

Am 17ten desselben Monats bemerkte man bei Folticzeni eine Abtheilung von etwa 100 Griechen, welche auf die Stadt Absichten zu haben schienen, wogegen der dortige Ispravnik Hülfe von Niamz holte.

Ungeachtet des großherrlichen Verbots gegen Plünderungen und Gewaltthätigkeiten hören die Räubereien der Türken nicht auf. Kürzlich überfielen sie den Landsitz des moldauischen Bojaren Holban und nahmen alles, was sie fanden. Seine besten Sachen hatte er in die Kirche gebracht; sie schlugen die Thüren auf und räumten Alles rein aus. Dem Geistlichen ist schlecht mitgespielt worden. Den Schaden des Bojaren rechnet man auf mehre 1000 Dukaten. Auch mehre Nonnenklöster haben sie überfallen, und die alten Nonnen getödtet, die jungen mit fortgeschleppt.

(Aus der Lemb. poln. Zeitung.)

Oesterreich.

Die an die Gränze beorderten Ungarischen Regimenter haben ihre Stellungen dort eingenommen. Wir haben jetzt drei völlig organisirte Armeekorps; das erste in Galizien und der Bukowina unter dem Fürsten von Reuß-Plauen; das zweite in Siebenbürgen und dem Banat unter dem F. M. L. v. Schashek; das dritte kantonirt in Kroatien und Slawonien unter dem Bannus, Grafen v. Giulay. Die Grenzer-Regimenter sind unter die drei Corps vertheilt, einige ausgenommen, die die äußersten Grenzen gegen etwanigen Unfug oder Hetäristen schirmen. Von den aufgestellten Truppen sind aber blos die, welche den Gränzcordon gegen die Türkei formiren, auf dem Kriegsfuß. Man glaubt allgemein, daß im Fall eines Krieges zwischen Rußland und der Pforte jene drei Corps ein Beobachtungsheer unter dem Oberbefehl des Erzherzogs Ferdinand bilden werden.

Paris den 25 September.

Moreaus Wittwe soll von des Kaisers von Rußland Maj. die Versicherung erhalten haben, daß, im Falle ihres Absterbens, die ihr angewiesene

Pension von 60,000 Rthlr., auf ihre Tochter übergehen solle.

Auch der General-Lieutenant Marquis de Jumilhac ist nach Calais gesandt, um mit dem Herzoge de la Chatre, Se. Maj. Georg den Vierten zu empfangen.

Im Lazareth zu Marseille ist das gelbe Fieber ausgebrochen; vom 15. zum 16. starben 21 Personen daran.

Der Contreadmiral Halgan, der unsre Eskadre in der Levante kommandirt, ist am 8ten Aug. mit zwei Fregatten von Smyrna nach Salonichi gesegelt. Früher hatte er den Russischen Konsul in Smyrna nebst dessen Familie und der Kaiserl. Kanzlei nach der neutralen Insel Cerigo abgeschickt.

Am 16ten September sind von Marseille wieder zwei Schiffe nach den Küsten Griechenlands abgesegelt, sie hatten, außer einer bedeutenden Ladung Kriegsmunition 120 Mann am Bord, die für die Sache der Griechen fechten wollen. Man bemerkte unter denselben einige Französische Offiziere und mehre alte Piemontesische und Italienische Soldaten.

Aus Toulon schreibt man, daß ein zweites Französisches Observations Geschwader unverzüglich nach den Griechischen Küsten unter Segel gehen wird.

Ein Vater, der seine Tochter 7 Jahre lang in einem unterirdischen Gewölbe, bei Wasser und Brod eingeschlossen hielt, weil sie sich von einem jungen Offizier hatte verführen lassen, ist von der sterbenden Schwester der Unglücklichen angegeben und ins Gefängniß von Charleroy abgeführt worden. Die Eingesperrte schöpfte durch eine kleine halbfüßige Oeffnung Luft; ihr Leib war mit Geschwüren und Eiterbeulen bedeckt; Haare und Nägel von ungewöhnlicher Länge. Ihr Verstand hat nicht gelitten.

Türkische Gränze, den 15. Septbr.

In die von der Pforte verkündigte Amnestie, für die Griechischen Inseln, welche zum Gehorsam zurückkehren werden, sind Samos, Ipsara, Hydra und Spezia nicht mit einbegriffen.

Die meisten neueren Nachrichten aus Griechenland sind ungünstig. Alle Briefe bestätigen die in den Zeitungen enthaltenen Nachrichten über die schreckliche Anarchie, die in Morea herrscht. Dennoch soll Yussuf Pascha bei Patras geschlagen worden seyn, aber die herrschende Verwirrung hat den Griechen nicht erlaubt, diesen Sieg gehörig benutzen, da der Senat von Calamata seit dem Verschwinden der Türken aus dieser Gegend sich für unabhängig erklärt hat, und keinen Theil an den Unternehmungen der Feldherrn, die sich für Ypsilanti erklärt haben, nehmen will. Mehre andere kleine Städte folgen den Befehlen des Senats von Hydra; ihre Parthei zeigt sich zwar nicht feindlich gegen den Archi-Strategos, will aber nur unter für ihn äußerst lästigen Bedingungen seinen Befehlen gehorchen. Die angekommenen Ausländer wollen gar Niemanden folgen. Die ältern Feldherrn in der Gegend haben durch ein Manifest gegen die Vollmachten gegen die Vollmachten des Fürsten Ypsilanti, seiner außerordentlichen Jugend wegen, protestirt.

Warschau den 2. Octobr.

Am 29sten v. M. fand das öffentliche Verfahren gegen den Athan. v. Brochocki statt, welcher, in der Voraussetzung schlechter Absichten auf seine Frau, am 20sten Nov. v. J. mit 4 Gehülfen den Feliczyan von Radzki, als dieser mehrer Warnungen ungeachtet, ihn auf seinem Gute besuchte, überfiel, um ihn zu züchtigen, aber die Züchtigung so anhaltend fortsetzte, bis das unglückliche Opfer der Rache den Geist aufgab. Brochocki ist zu 25 Jahren schwerer Gefängnißstrafe (Zwangsarbeit in Ketten mit Versagung eines Betts), seine Mitschuldigen nach Verhältniß zu 3 Monat bis 2 Jahr verurtheilt worden.

In der Gegend von Kutno hatte sich seit länger als einem Jahre, ein angeblicher reicher deutscher Baron eingefunden, der unter dem Vorwande Güter kaufen zu wollen, viele Häuser und Wirthschaften genau besah. Immer vermißte man nach seinen Besuchen Kostbarkeiten, und mancher unschuldige Hausgenosse kam in Verdacht. Endlich wurde man auf ihn aufmerksam, und in Kutno kam man seinem Gewerbe so zuverläßig auf die Spur, daß er nun im Inquisitionsgefängnisse zu Łęczyce sitzt.

Um die Verbreitung des einländischen Kunstfleißes zu befördern, haben Se. Maj. der Kaiser und König dem Herausgeber der Zeitschrift „Die polnische Isis", erlaubt, den Allerhöchsten Namen der Pränumerantenliste mit 30 Exemplaren vorzusetzen, auf welche der Monarch pränumerirt.

Gestern fand die Sitzung des Senats in Folge der Aufforderung des Woywoden Malachowski statt. (Aus dem Warschauer Kurier.)

Wien den 29. Septbr.

Vor kurzem erhielt der am hiesigen Hofe akkreditirte Kaiserl. Russische Gesandte, Graf Golofkin, einen Courier aus Petersburg. Ueber den Inhalt seiner Depeschen verlautet natürlich nichts; allein soviel scheint gewiß, daß die Kaiserl Russische Armee durchaus noch keine Bewegung gegen die Gränzen der Türkei gemacht hat, woraus sich auf einen nahen Ausbruch der Feindseligkeiten schließen ließe. Das Hauptquartier der Russischen Garden befand sich in Minsk, wo man Se. Maj. den Kaiser zur Musterung erwartete.

Vermischte Nachrichten.

Von St. Helena ist kürzlich eine lebende Schildkröte von 500 Pfund, zum Geschenk für den König von England bestimmt, in England angekommen.

Schulfeierlichkeit in Lissa.

Am 15ten d. M. wird die feierliche Eröffnung des zu dem Range einer gelehrten Bildungsanstalt erhobenen hiesigen Gymnasiums nach dem Inaugurations-Programme Statt finden. Zu dieser Feierlichkeit ladet alle Freunde der Jugend und der Wissenschaften ein

B. D. Cassius,
Director.

Lissa den 7. October 1821.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag des Stephan Trimall soll das den Andreas Zrzenieckischen Eheleuten gehörige, hier auf der Fischerei sub Nro. 141. belegene, ein Stock hohe massive Haus, nebst Hofraum, Holzstall und Obst-Garten, welches überhaupt auf 1538 Rthlr. gerichtlich taxirt worden, im Wege der öffentlichen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden. — Wir haben hierzu den peremtorischen Bietungs-Termin auf

den 4ten Dezember d. J. Vormittags
um 10 Uhr,

im hiesigen Landgerichts-Locale vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Hebdmann angesetzt, und laden dazu besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber ein, in diesem Termin entweder persönlich oder durch legitimirte Mandatarien zu erscheinen, ihre Gebote zu verlautbaren, und demnächst des Zuschlags an den Meistbietenden, wenn sonst keine gesetzliche Hindernisse vorhanden, zu gewärtigen. Die über das gedachte Grundstück aufgenommene Taxe kann jederzeit in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 10. September 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Den 5ten November c. Vormittags um 10 Uhr, werden vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Ryll im Dorfe Lukowo die dahin gehörige Ziegelei, Fischteiche und die Jagd in den Lukower und Bialezyner Wäldern für das Jahr 18 21/22 meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige vorgeladen werden. Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 24. September 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Es werden alle diejenigen, welche an die Cassen des 1 Bataillons 19ten Landwehr-Regiments, (Posener) vormals 1. Bataillon 2. Posener Landwehr-Regiments Nro 7., desgleichen der, dem Bataillon attachirten Cavallerie, sowohl als die der Infanterie und Artillerie, dessen Staab zu Lissa im Großherzogthum Posen steht, aus irgend einem rechtlichen Grunde aus dem Zeitraum vom 1sten Januar 18 20/21 Anforderungen zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 4ten April 1822 Vormittags um 9 Uhr anberaumten Termine auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Landgerichts-Auscultator Wirth, entweder persönlich oder durch gesetzliche Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzugeben und nachzuweisen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen an die gedachte Kassen präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt und sie blos an die Person desjenigen, mit dem sie contrahirt haben, oder welcher die ihnen zu leistende Zahlung in Empfang genommen und sie doch nicht gehörig befriedigt hat, werden verwiesen werden.

Fraustadt den 17. September 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Ediktal-Citation.

Die Erben und Erbnehmer des Bartholomeus Mars v. Wierzbicki und der verstorbenen Catharina v. Wierzbicka geborne v Kliszewska, werden auf den Antrag des ihnen zugeordneten Curators, Kriegs- und Domainen-Rath und Justiz-Commissarii Bröcker hiermit öf-

fentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf

den 22sten Januar 1822,

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Landgerichts-Rath Kosmeli anstehenden Termine, sich persönlich oder schriftlich zu melden, und weitere Anweisung, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß das hinterbliebene Vermögen dem sich gemeldeten Lucas Kliszewski als alleinigen Erben zugesprochen werden wird.

Krotoschyn den 11. Januar 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Vorladung.

Die unbekannten Erben der im Jahre 1813 zu Wollstein verstorbenen unverehelicht gewesenen Appolonie Marie Gabriele Baton, Tochter des Bürgers Joseph Franciscus Baton und der Magdalena Carises, geboren zu Paris am 8ten Oktobris 1756, welche früher in Dresden gewohnt hat, werden auf den Antrag des Nachlaß-Curators Justiz-Commissarius Huenke aufgefordert, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf

den 9ten Januar 1822

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Herrn Landgerichts-Rath Meyer anstehenden Termin entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen die hiesigen Justiz-Commissarien Jokoby und Wronski vorgeschlagen werden, zu melden, sich als Erben gehörig zu legitimiren und ihre fernere Anträge zu machen; widrigenfalls, und wenn sich keine Erben melden, der aus 255 Rthlr. bestehende Nachlaß als herrenloses Gut dem Fisco, und zwar der Königlichen Regierung zu Posen anheim fällt.

Meseritz am 8. Februar 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Edictal-Citation.

Da über das Vermögen des Kaufmanns Benjamin Aschenheim zu Birnbaum durch das Decret vom 13. v. M. der Conkurs eröffnet worden ist, so laden wir alle diejenigen, welche an das Vermögen des Gemeinschuldners Forderungen haben, vor, sich in dem zur Liquidation derselben vor dem Herrn Landgerichtsrath von Bajerski auf

den 23sten Januar 1822

anstehenden Termin, entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu wir ihnen die hiesigen Justiz-Commissarien Mallow II., Mallow I., v. Wronski und Hünke vorschlagen, zu gestellen, ihre Ansprüche anzugeben und zu bescheinigen; widrigenfalls sie mit ihren Forderungen an die Masse werden präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Meseritz den 10. September 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Ich gebe mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung von der Breslauerstraße, auf die Gerberstraße bei Herrn Eliaszewicz Nro. 394. verlegt habe.

Arme werden des Morgens von 7 bis 8 Uhr, und von 12 bis 1 Uhr unentgeldlich im Zahnausziehen von mir bedient.

D. Moennich,
Zahnarzt.

Einem respectiven Publico zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mich hier als praktischer Arzt und Geburtshelfer niedergelassen habe. Ich wohne Gerberstraße Nro. 421. im Hause des Herrn Goldenstein.

Remack,
Doctor der Medizin und Chirurgie.

Aechte Harlemer Hyacinthen-Zwiebeln sind zu haben bei

Carl Scholtz,
am Markt Nro. 46.

Herabgesetzte Glaspreise.

Aus meiner Niederlage verkaufe ich von heute ab
Wein-Bouteillen zu 3 Rthlr. das Hundert,
gr. Rheinwein-, Porter-, Burgunder-Quart-Bouteillen 4 Rthlr.,
gelbe Rheinwein-Bouteillen und doppelte Bouteillen aller Sorten 5 Rthlr.,
Bierbouteillen das Stück zu 8 pGr.

Fr. Bielefeld.

---

400 Rthlr. werden sogleich zur ersten Hypothek auf ein hiesiges Grundstück von 4000 Rthlr. an Werth gegen 6 Procent Zinsen verlangt. Das Nähere erfährt man auf St. Martin bei der Wittwe Schutzen.

Bei Markus Goldstein auf der Commendery sind aus der Danziger Niederung 24 Stück reichmelkende Kühe, welches alles junges Vieh ist, zu verkaufen.

Posen den 9. Oktober 1821.